

zungen auch hier noch zur Berathung kommen, und ich erlaube mir daher die Interpellation an den geehrten Vorstand der vierten Deputation: ob und warum diese Sache ausgesetzt bleiben soll? Da dormalen gerade kein Gegenstand weiter zur Berathung vorliegt und dieser gewiß alle Aufmerksamkeit verdient, so könnte die Kammer wohl noch darüber Beschluß fassen, und ging sie auf den Antrag der zweiten Kammer ein, ohne ihn zu modificiren, so würde auch nicht einmal erst ein Vereinigungsverfahren deshalb nöthig werden, sondern die Sache sofort vollständig abgethan sein. Sollte sich aber vielleicht eine Verschiedenheit der Meinungen in der Deputation selbst herausgestellt haben, so könnte dies wohl keinen Grund abgeben, die Sache uns nicht zur Berathung vorzulegen. Denn wir haben ja häufig Berichte von den Deputationen erhalten, wo eine Diverfität der Meinungen unter ihren Mitgliedern obwaltete und eine Majorität and Minorität hervorgetreten war, dessen ungeachtet aber die Sache doch an die Kammer gebracht wurde. Ich bitte daher den geehrten Herrn Vorstand der Deputation, der den Gegenstand sicher ohnehin nicht aus den Augen verloren haben wird, uns wenigstens einige gefällige Mittheilungen darüber zu machen, warum es bis jetzt nicht möglich gewesen ist, auch diesen Gegenstand zur Berathung zu bringen.

Referent Bürgermeister Gottschald: In diesem Zwischenspiele kann ich mich nicht als Referenten betrachten, obwohl ich den Referentenstuhl noch nicht verlassen habe, den ich auf die Aufforderung des Herrn Präsidenten eingenommen. Ich bitte daher jetzt den Herrn Präsidenten um die Erlaubniß, den Stuhl wieder verlassen zu dürfen.

(Der Referent verläßt die Rednerbühne.)

Vizepräsident v. Carlowitz: Das ist allerdings eine Episode, die ich aber nicht rügen mag, da ich recht gut weiß, was ich auf die Interpellation des geehrten Sprechers zu antworten habe.

Präsident v. Gersdorf: Da eine Anfrage geschehen ist, so wird auch eine Antwort erfolgen müssen, und vielleicht wird der Herr Vorstand der vierten Deputation die Güte haben, uns das Erforderliche diesen Nachmittag, wo wir überhaupt unsere Sessionen schließen, und etwas über den Stand der Angelegenheiten in der vierten Deputation zu sagen.

Vizepräsident v. Carlowitz: Ich hatte nur erst vernehmen wollen, ob die Kammer mir eine Antwort auf diese Interpellation gestatten wolle. Ich habe schon erklärt, daß ich dazu bereit bin.

Secretair Bürgermeister Ritterstädt: Ich wollte nur bemerken, daß, da ich jetzt das Protokoll aufnehmen soll, es nöthwendig sein möchte, zu bitten, daß der vorige Herr Referent in seinem Berichte fortfahre, weil sonst dieses Zwischenspiel auch in das Protokoll kommen müßte.

v. Zedtwitz: Wegen meines schwachen Gehörs und bei

dem unglücklichen zum Verstehen der Vorträge nicht sehr geeigneten Plaze der Kammer, auf welchem ich mich befinde, hatte ich wirklich nicht verstanden, daß der frühere Vortrag noch nicht völlig geendet sei, sondern geglaubt, der Hr. Referent sammle nur noch seine Actenstücke zusammen, um dann die Rednerbühne zu verlassen. Da jedoch die im Vortrage eingetretene Pause, wie ich nunmehr höre, bloß um deswillen stattgefunden hat, damit das sofort vorzulesende Protokoll zuvörderst noch abgefaßt werden könne, so bitte ich die Kammer um Entschuldigung, wenn ich durch zu frühzeitige Berührung eines andern Gegenstandes eine kurze Unterbrechung in der Berathung des noch vorliegenden herbeigeführt habe. Bei der Kürze der Zeit, die uns zu unsern Geschäften noch übrig ist, war es mir übrigens, ging ich einmal von jener irrigen Voraussetzung aus, gewiß nicht zu verargen, wenn ich sie zu einer Anfrage benutzte, die zugleich auch ein noch vorhandenes Material für die Berathung der Kammer herbeischaffen sollte.

Referent Bürgermeister Gottschald: Ich habe bemerkt, daß ich nur in meinem Vortrage inne hielt, um den Herrn Secretair Gelegenheit zu geben, die Verhandlung über jene drei Eingaben in das Protokoll einzunehmen und auf die Beendigung dieses Protokolls habe ich gewartet, um fortfahren zu können über die andern Eingaben, welche noch der Deputation zur Begutachtung vorlagen.

Präsident v. Gersdorf: Ich werde Herrn Bürgermeister Gottschald bitten, wieder die Rednerbühne zu betreten; ist sonst noch etwas, über die Anfrage des Herrn v. Zedtwitz zu bemerken, so wird das nach und nach abgewickelt werden können.

Referent Bürgerm. Gottschald (besteigt wieder die Rednerbühne): Die vierte Petition ist von der Fleischerinnung zu Grünhain und bei der zweiten Kammer durch die dritte Deputation berathen, und ich habe den Bericht Seiten dieser vorzutragen, da die Deputation auf den Grund desselben ihr Gutachten basirt und hier ebenfalls empfiehlt, dem Gutachten der jenseitigen Deputation und darauf gefaßten Kammerbeschlusse beizutreten. Der Eingang betrifft die Umstände und Ursachen, weshalb in der jenseitigen Kammer Bericht von der dritten Deputation erstattet worden ist, nämlich es hatte der Abg. Todt diese Petition bevormortet, weshalb ich den Eingang des Berichtes weglassen.

Referent trägt nun diesen Bericht vor (s. denselben in Nr. 69 der Verhandlungen der zweiten Kammer S. 1317 flg.) der folgendes Gutachten enthielt: „den gestellten Antrag („als zur Bevormortung bei der hohen Staatsregierung ungeeignet, zwar abzulehnen, die Petition selbst aber, als an die Ständeversammlung gerichtet, an die erste Kammer abzugeben“) bei der hohen Staatsregierung den Entwurf eines neuen Schlachtsteuertarifs, in welchem die gebirg'sche Fleischerzeugung mit der des flachen Landes thunlichst gleichgestellt sei, zu beantragen.“ Dieses Gutachten ist mit Ausnahme